

## **„Das war Hass-Propaganda“**

**Prof. Norbert Bolz**

**Er gehört zu den profundesten Medienexperten unserer Zeit, der sich immer wieder auch zu gesellschaftspolitischen und religiösen Themen äußert: Der an der TU Berlin lehrende Medienwissenschaftler Norbert Bolz. Ein Gespräch mit ihm über den Islam und eine tolle Mischung aus Bergpredigt und Machiavelli**  
von STEFAN MEETSCHEN

.....

**Wie erklären Sie es sich, dass prominente Vertreter der Kirche trotz dieser Defizite nicht nur den Dialog mit dem Islam wünschen, sondern diese Religion auch für kompatibel mit den westlichen Demokratiemodellen halten?**

Wie gesagt: Man kann dieser Meinung verfallen. Aber es fehlt die verbindliche islamische Autorität. Was uns in den Medien begegnet ist der Seminar-Islam: hochgebildete, zivilisierte, intelligente Menschen, die auf irgendwelchen Lehrstühlen sitzen und davon erzählen, dass der Islam eine Religion des Friedens und der Verständigung sei. Und dass man ihn deshalb wie die anderen monotheistischen Religionen behandeln müsse. Es gibt aber auch Autoritäten, die sehr anschaulich aus dem Islam die Nötigung zum Heiligen Krieg ableiten. Ebenso wie die Verteidigung des Islam sogar mithilfe der Lüge. Das macht die Auseinandersetzung extrem schwierig.

**Wäre es nicht aber auch denkbar, dass durch muslimische Gäste das müde, postmoderne Europa, in dem der von Nietzsche prophezeite „letzte Mensch“, der Mensch ohne Transzendenzbezug lebt, die Metaphysik neu hineingeschmuggelt wird?**

Fest steht: Die Völkerwanderung wird weitergehen - trotz Engpässen und Grenzkontrollen. Die nächsten Jahrzehnte werden im Zeichen einer gigantischen Völkerwanderung stehen. Dazu ist sonnenklar, dass die islamischen Länder durch ihre Bevölkerungspolitik ganz neue Kräfteverhältnisse in der Welt herstellen werden. Daran gibt es keinen Zweifel. Das wird zu einer noch größeren Virulenz der religiösen Fragen führen. Der Islam ist weltweit sehr selbstbewusst.

Und Europa, das stimmt, hat dem eigentlich kaum etwas entgegenzusetzen oder anzubieten. Es gibt kein kämpferisches Christentum mehr. Das ist die fatale Situation. Wir sind als Vertreter einer christlichen Kultur nur noch in der Defensive. Man versucht, sich einen missionarischen Anstrich zu geben, indem man die Arme ausstreckt und alle umarmen will, ohne sich zu fragen, ob die anderen uns auch umarmen oder tolerieren wollen.

**Was unterscheidet ihn?**

Der Islam ist im Unterschied zum Christentum eine Religion vor der Aufklärung. Es hat dort keine Aufklärung stattgefunden. Es gibt keine klare Trennung von Religion und Politik. Es gibt auch keine autoritative Interpretationsstelle wie im Christentum, keinen Paulus, Luther oder Papst. Die schlimme Folge davon ist, dass man alles und jedes mit dem Islam assoziieren darf. Solange man das nicht thematisiert, bleibt das Thema Islam virulent.